
Präsentation der Sicherheitskonzepte

für die

Badeplätze des Landkreises Erding

**im Ausschuss für Klima, Natur, Struktur, Umwelt und Verkehr
am 25.11.2020**

RA Dr. Georg Krafft

Zur Person:

- Seit ca. 20 Jahren Vertretung von Kommunen in Haftpflichtprozessen wegen Verletzung der Verkehrssicherungspflicht (VSP)
- Herausgeber und Autor: Rotermund/Krafft, Kommunales Haftungsrecht, ESV-Verlag, 5. Auflage
- Herausgeber und Autor: Rotermund/Krafft, Kommunales Haftungsrecht in der Praxis - Verkehrssicherungspflichten, 6. Auflage 2016
- Dozent an der Deutschen Richterakademie (DRA) für Amts- und Staatshaftung, insbesondere Verkehrssicherungspflichten
- Referent des Munich Risk and Insurance Center der Ludwig-Maximilians-Universität München

Referenzprojekte:

- **LH München: SiKo VSP Isar**
- **Stadt Penzberg: SiKo Kirnberger See und Eitzenberger Weiher**
- **Lkr München: Rechtsgutachten VSP Isartal (MTB)**
- **Gemeinde Schwangau: VSP Wanderweg Pöllathschlucht**

SiKo – Warum?

- **Primärziel: Unfallvermeidung**
- **Sekundärziel: „Enthftung“ in zivil- wie strafrechtlicher Hinsicht**

Haftungsrisiko „Badeplatz“

- **Badeplätze: Gefahr für Leib und Leben**
- **Besondere Gefährdung von Kindern**
- **Verkehrssicherungsrecht ist Wertungsrecht => Rechtsunsicherheit**

Haftungsrisiko – Inhalt

- Für was: Verletzung der VSP durch Unterlassen -> Unfall
- Haftungsgrund: Zivilrecht und Strafrecht
- Zivilrecht: finanzielle Kompensation, Haftung des Landkreises und ggf. der unmittelbar verantwortlichen Bediensteten -> idR. abgesichert durch Versicherungsschutz der kommunalen Haftpflichtversicherung => keine persönliche Haftung
- Strafrecht: persönliche Verantwortlichkeit (Geld- oder Freiheitsstrafe), Organisationsverschulden der „kommunalen Repräsentanten“ = Landrat, Geschäftsleiter, Leiter(in) Bauhof aber auch einzelne Kreisräte(innen), wenn ihr Abstimmungsverhalten (mittelbar) zur VSP-Verletzung/Unfall führt

SiKo – Wie?

- **rechtliche und tatsächliche Prüfung, ob und welche VSP bestehen und wie ihnen zu begegnen ist = vom BGH geforderte „ex ante“- Beurteilung durch Risikoidentifikation und Risikobewältigung im Einzelfall**
- **Unfall- und Gefahrenanalyse**
- **Beschilderung (was, wo und wie)**
- **Rückbau/Entschärfung von Gefahrenstellen (was, wo und wie)**
- **Reduzierung des Haftungsmaßstabs durch Überführung der Satzung in eine Hausordnung (gewässerrechtlicher Gemeindegebrauch -> Art. 141 Abs. 3 S. 1 BV, Benutzung auf „eigene Gefahr“, **Widmung durch Satzung**)**
- **Dokumentation**

externes SiKo - Warum?:

- **Spezialisierung externer Rechtsgutachter => „höhere Exkulpationswirkung“**
- **„Blick von außen“**
- **Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger**
- **Auslastung der Verwaltung, Rechtsabteilung (Einzelfallprüfung)**
- **Zur Aufrechterhaltung des bisherigen Betriebs (Steg, Badeinsel) ohne ständige Wasseraufsicht bedarf die Unterschreitung eines „geforderten“ Standards einer fundierten rechtlichen Begründung.**

SiKo – Wirkung

- **Idealfall: keine Unfälle**
- **sollte sich aber ein Unfall ereignen und werden der Landkreis und/oder seine kommunalen Repräsentanten in die Haftung genommen, können die Betroffenen nachweisen, dass sie alles getan haben, was erforderlich war**
- **=> keine Haftung, selbst dann, wenn die VSP unrichtig beurteilt worden sein sollte**